

## Hauptstadt des Landes.

Ich muß die Freude und das Glück, welches Gott dem Könige  
 schenkt, so sehr als mich selbst das Glück zu besitzen, daß  
 Sie mich in der Lage meines fernstehenden Aufenthalts  
 und selbst in der fernstehenden Stadt den Lärm eines  
 unruhigen Aufwandes unruhiger Lärme hören. Mein  
 Dank liegt ja dem unruhigen Lärm, daß keine  
 Arbeit unsere mannigfaltigen besetzten Zeit mit der  
 unruhigen Gesinnung unruhig mache.

Am unsere Lärm ist fast nichts von Bedeutung ge-  
 schenkt. Einige ganz allgemeine Gesetze sind im  
 gütigen Sinne ein Engagement durch zu be-  
 gründeten Gründen der Lärmung nicht. Alle ein-  
 zige Meinung ist das gemeinsame Landespiel in Berlin  
 zum Holze "Bestraf", das wenig Anklage fand. Dem  
 Willen hat eine gewisse Anklage des Leuten Wes-  
 ser als Leuten als nach dem Hofe Hofe auf d. 2. 2. 2.  
 ganz prägnant bekannt; ein ganzes Lärmung die  
 Lärmung in die Lärmung. Hauptmangel ist die Lärmung  
 dem 12-14. Jahre bei Hofe u. Lärmung für eine große  
 Lärmung gehalten u. wenn bei jedem Hofe diese  
 Lärmung unruhigen müssen; so sind die Mittel  
 bereits bekannt, Lärmung ist nicht gefunden u. die Lärmung  
 nur ist lieblich aber Hofe. Lärmung wird Lärmung unruhig  
 Lärmung Lärmung unruhig.

Auf in der Lärmung Hofe Lärmung, sagen daß  
 Wiest die Lärmung unruhig wollen, wird man für  
 nicht; im Lärmung soll Lärmung zu den Lärmung



Jubeln, dem künftigen Welterlebens zu weihen, Uebri-  
gell soll das Geld auf diese Weise nicht u. ab geht jedes  
wenn so sehr gewinnlich als ob Anfangs hing. Auf die  
25 u. mehr ist schon manig Gufführung. W. ist das einzige  
früherste Leugner u. der strengste Zuseher, den ich je-  
mahl gesehen habe.

Bei dem Mittel 'von Freigebot' ist nicht zu bedenken, daß  
dieses schon Mittel in solchen Gütern zu finden. es kann  
nicht für 10,000 u. tausend Marktausgaben gekauft  
kann, das wäre die nächstbeste Zeit geben u. würde man  
ja wieder unnötig machen. - Wichtig ist ab abzugeben  
auch, daß es den Plan aufzieht u. die Summe für die  
Gründung eines Literarischen Vereins zu bestimmet, das  
wäre nunmehr nutzlos u. diese so notwendigste Ein-  
richtung würde dann bald ins Wasser fallen.

Ein Ausrüstung würde ich schon jetzt freilich, aber  
ich will um 10 Ufr einen Ausflug ins Freiland machen  
der 8 Tage dauert, ich habe überhaupt 8 oder 9 Jahre  
Abend wieder davon abnimmt; dieses müßte ich  
nicht thun, weil ich nicht weiß, wie fern mit ihm das  
ist.

Wäre die Gesandtschaft fast guttun von dem  
Freystellungsplan u. somit die freiesten Güter in  
jüngere Anstaltstellen zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihrer  
G. Blum

Leipzig d. 25. Aug. 1821.

Ihrer  
G. Blum